

Stimme, „wenn nur in der andern Welt nicht noch ein größerer Jammer auf mich wartet. Doch da Sie, edle Marie, die ich so entsetzlich beleidigte, mir verziehen haben, so hoffe ich, Gott werde mir auch verzeihen!“

Marie ging sehr bestürzt nach Hause; sie konnte vor Entsetzen und Mitleid nicht zu Mittag essen. Immer schwebte ihr das Bild der Kranken vor Augen, und sie mußte bei sich selbst sagen: „Diese entsetzliche Gestalt war einst Zettchen, das schöne Zettchen!“

Alles, was ihr Vater ihr damals und noch auf seinem, freilich viel tröstlicheren Sterbebette gesagt hatte, kam ihr wieder zu Sinne, und sie gelobte es Gott in ihrem Herzen aufs neue heilig an, immer rein und untadelhaft zu leben.

Sie bat indes die Gräfin für Zettchen. Diese schickte ihr einen Arzt, Speisen, Leinwand und was sie sonst nötig hatte. Allein nachdem Zettchen noch viele Schmerzen erduldet hatte, starb sie im dreiundzwanzigsten Jahre ihres Alters.

---